

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 69.

Mittwoch, den 10. März.

1841.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13 der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten Spphen enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten längstens

**bis zum Ein und Dreißigsten März 1841**

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren, und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß

**vom 1. April 1841 an**

die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Giltigkeit gänzlich verlieren, und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 15. Februar 1841.

Das Universitäts-Gericht daselbst.  
D. Ruling.

### Das Glas Wasser.

Schon seit mehreren Jahren hat Einsender dieses es sich zu einer angenehmen Pflicht gemacht, das für Leipzig so ruhmvolle Institut des Theater-Pensions-Fonds dem Publicum zu geneigter Theilnahme zu empfehlen und auf die zum Vortheil desselben zu gebenden Stücke aufmerksam zu machen. Dieß Bemühen wurde stets durch den schönsten Erfolg belohnt. Um so erfreulicher ist es, dem Publicum eine Thatsache mittheilen zu können, die den Beweis liefert, daß seine dem Institut gewährte Unterstützung dankbar anerkannt worden und für die hiesige Theater-Anstalt von den wohlthätigsten Folgen gewesen ist. Im Herbst des vergangenen Jahres kam der Baron Wärsf, der die Direction des in Breslau neu erbauten prachtvollen Stadttheaters übernommen, nach Leipzig und machte sämmtlichen ersten Mitgliedern unserer Bühne, von denen mehre schon früher in Breslau angestellt waren, die ehrenvollsten und lochendsten Anerbietungen, um sie zum Abgang von Leipzig und zur Annahme eines Engagements in Breslau zu bewegen; doch von allen erhielt er die Antwort, daß Breslau, wenn auch für den Augenblick höhere Sagen, doch dem Künstler für seine Zukunft nichts bieten könne, und daß sie es vorzögen, in einer Stadt zu bleiben, deren wahrhaft kunstsinrige und edel denkende Bürger ein Institut geschaffen, das diejenigen, die ihre Jugendkraft ihnen geweiht, auch im Alter vor drückendem Mangel schützt; und so mußte die zweite Stadt der großen preussischen Monarchie mit ihren 100,000 Einwohnern der zweiten Stadt des kleinen sächsischen Landes auch in dieser Beziehung wieder nachstehen. Auch in diesem Jahre scheint das Glück die immer festere Begründung dieser wohlthätigen Anstalt zu begünstigen; die Wahl des Stückes: Das Glas Wasser, läßt einen ausgezeichneten Erfolg mit Gewißheit erwarten. Für diejenigen Kunstfreunde, welche die deutschen und

französischen Journale lesen, bedarf das Stück keiner besondern Empfehlung mehr, da sie den Werth desselben aus den Beurtheilungen der Blätter beider Nationen hinlänglich kennen. Doch mögen sie erlauben und es nicht übel deuten, wenn Einsender dieses für die, welche nicht täglich die Lesecabinette besuchen, die Kunst aber dennoch schätzen und lieben und auch gern ihr Scherflein zur Unterstützung der in ihrem Dienste ergrauten Priester darbringen, eine kleine Uebersicht der Geschichte des Stückes und seiner Erfolge zu geben sich bemüht. Der rege Eifer für einen wohlthätigen Zweck wird diese Anmaßung wohl entschuldigen.

Das Glas Wasser, Lustspiel in 5 Acten von Scribe, wurde am 17. November 1840 zum ersten Male im Theatre français mit ausgezeichnetem Beifall gegeben. Von diesem Theater, bekanntlich dem ersten in Paris, aus machte es in Kurzem die Runde durch ganz Frankreich und wurde das Lieblingsstück der feinen und gebildeten Welt dieses Landes. Vier deutsche Uebersetzer beeilten sich, es für die deutsche Bühne zu übertragen. Die gelungenste dieser Uebersetzungen von Cosmar, dem wir auch das allerliebste Lustspiel: die Liebe im Eckhause, verdanken, wurde auf dem königl. Hoftheater in Berlin, dessen Künstler über die Vortrefflichkeit des Stückes und den gewissen Erfolg ihrer darin zu gebenden Rollen entzückt, das Einstudiren auf eine ungewöhnliche Weise beschleunigten, in Deutschland zuerst, am 15. Februar dieses Jahres, ausgeführt. Seitdem wurde es in Berlin in vierzehn Tagen zehn Mal gegeben; bei der vierten Darstellung war Abends die Casse geschlossen, indem sämmtliche Plätze schon am Tage vorher verkauft waren. Ueber den glänzenden Erfolg sind diesmal, eine seltene Erscheinung, alle Berliner Berichte einig, und die Künstler Seidelmann und Mad. Crelinger gedenken auf ihren diesjährigen Kunstreisen überall ihre Gastspiele mit dem Glas Wasser zu beginnen. Nach diesen durch alle französischen



und deutschen Blätter bekannten Thatsachen kann man dem Verwaltungsausschuß zu der Wahl dieses Stückes nur Glück wünschen und es läßt sich an dem vorzüglichen Erfolge und der regen Theilnahme des Publicums auch in Leipzig nicht zweifeln. B.

(Eine englische Boxscene\*).

Wir waren kaum in die zum Schauplatz bestimmte Wagenburg getreten, als man anfing, die Stelle, auf welcher der Kampf stattfinden sollte, von Menschen zu säubern, nach dem Kunstausdrucke, den Ring zu bilden. Diese Operation dünkte mir das Wunderlichste an der ganzen Kurzweil. Wie vom Himmel gefallen erschienen auf einmal mitten im dichtesten Volkshaufen ein halbes Duzend lange, baumstarke Kerle mit gewaltigen Hetspeitschen, die das geehrte Publicum mit lauter, obgleich weinerlicher Stimme und in gut gewählten Ausdrücken, ersuchten, sich ein wenig zurückzuziehen, um den Kämpfern und ihren Secundanten Raum zu machen, sonst — das Wort war kaum gesprochen, als die sechs Kerle anfangen wie Besessene um sich zu hauen, auf eine Weise, daß ich überzeugt bin, alle Schienbeine, die es verläumten, ihren Bitten Folge zu leisten, müssen Ursache gehabt haben, es bitter zu bereuen. Als die Ringbilder den nöthigen Raum gewonnen zu haben glaubten, hielten sie inne; indes ließ das Volk sie nicht lange in Unthätigkeit; neugierig zu sehen, was vorgehe, drängte es sich nach der Mitte. Die Peitschenschwinger warfen sich in theatralische Attitüden, die sie Melodramhelden abgelauscht zu haben schienen und die ihnen höchst komisch ließen, so ernstlich sie es auch damit zu meinen schienen; nachdem sie eine Weile in süßen, schmeichelnden Ausdrücken zum Volke gesprochen hatten, fingen sie plötzlich wieder an, die Peitschen in Bewegung zu setzen und mit der Wuth und Schadenfreude eingefeischter Teufel um sich zu hauen. Die Flüche, die sie dazu ausstießen, waren eben so gräßlich, als ihr Flehen übertrieben und lächerlich gewesen war. Dieser Uebergänge von Wuth und Ungeschlachtheit zu Milde und Sanftmuth zählte ich wohl vier. Dem Ringe seine Regelmäßigkeit zu bewahren, faßten die im vordersten Kreise Stehenden einander unter den Armen, wodurch eine Kette sich bildete, deren jegliches Glied von nicht geringerem Eifer für des Ringes Bestehen besetzt zu sein schien, als die Herren mit den Peitschen selbst es waren.

Als man eben zu dem eigentlichen Werke des Tages zu schreiten im Begriffe war, als die Kämpfer in den Kreis treten wollten, ritten drei Herren, ohne um Erlaubniß zu fragen, hinein. Ich hatte sie kommen gesehen, ihr reputirliches Ansehen war mir aufgefallen; kein einziger hatte sich geweigert am Eingange das von ihm Verlangte zu erlegen. Die Herren gaben sich als Bezirksbeamte und Abgeordnete des Friedensrichters zu erkennen, und ersuchten die versammelte Menge aus einander zu gehen und sich zu entfernen, indem Boxen oder etwas ihm Aehnliches nicht zugelassen werden könne. Obgleich ihr Verbot in sehr höfliche Ausdrücke gekleidet war, so ließ sich doch aus der Art, auf welche sie es vorbrachten,

\*) Aus dem vor Kurzem erschienenen zweiten Theile der Skizzen englischer Charaktere von A. Langerhanns (Leipzig bei Kollmann).

sehr leicht schließen, daß es ernstlich damit gemeint und nicht mit ihnen zu spaßen sei.

Ich hatte viel gehört von der Wildheit und Ausgelassenheit des englischen Pöbels; man hatte mir gesagt, daß Borne die Canaille respectable mache, ich hoffte jetzt ein Probbchen davon zu erleben; meine Hoffnung blieb unersfüllt, ich machte bloß die Erfahrung, daß die gemeine Liederlichkeit, zu welcher Armuth erzieht; die unnatürlichen Ausschweifungen, denen sie Thür und Thor öffnet, selbst dem Borne nicht Kraft genug läßt, sich als Muth zu beweisen. Das Publicum, das man jetzt unverrichteter Sache heim schicken wollte, nachdem es, in der Hoffnung sich zu kurzweilen, mehre Stunden des schlechten Weges zurückgelegt hatte, bestand zum großen Theil aus gauls, aus Leichendieben und ihren Helfershelfern, immer bereit Hand anzulegen, wenns gilt, einen Nächsten zu erwürgen um des Reichthums willen; aus Dieben mit dem besten Willen von der Welt, sich durch Diebstähle von Belang zur Classe respectabler Leute zu erheben, aus Bettlern von Profession, die ihre Krücken, ihre Wunden, deren Pflaster und ihre greisen Jahre von sich gethan hatten; aus Betrügern jener niedrigen Art, unter denen Leute, die schmutzige Prozesse führen, ihre Zeugen werben, mit einem Worte, aus Menschen, die sich höchst wahrscheinlich ihr ganzes Leben hindurch aus dem Gesetze so wenig gemacht hatten wie aus dem Rothe an ihren Füßen; gleichwohl schickten alle ohne Widerrede sich an, den von den drei Gentlemen im Namen des Gesetzes ausgesprochenen Befehl zu befolgen. „Ah, ah, ah, welcher Widerspruch!“ höre ich einige Leser rufen, „zeugt das nicht von Achtung für das Gesetz?“ Bitte um Verzeihung, meine Herren und Damen, bloß von Furcht vor des Gesetzes Handlangern, sie können mirs glauben, der Augenschein hat es mich gelehrt: Das Volk fügte sich dem Ausspruche der drei Herren, mit der schwänzelnden Freundlichkeit oft gepeitschter Hunde, denen man durch Schläge und Fußtritte gelehrt hat, bei hungrigem Magen eine Bratwurst zu apportiren.

Wahrscheinlich hatten die Vorsteher, an denen es in England keiner Versammlung fehlen darf, bestände sie auch aus den zerlumptesten Strauchdieben, und wären sie auch zu den lumpigsten Zwecken zusammengetreten, Rath unter einander gehalten, denn es ward plötzlich die Meinung laut: „daß der Spaß auf diesem Felde nicht stattfinden dürfe, sei kein zureichender Grund ihn ganz aufzugeben; die Welt sei groß, und glücklicher Weise erstrecke die Jurisdiction des Stöhrnsfrieds von Friedensrichter und seiner Abgeordneten sich nur über ein winzig kleines Stück derselben; eine halbe Stunde weiter vorwärts höre diese auf, und dort gebe es eine Gutung, die wie zum Boxen gemacht sei.“

Diese in den Köpfen der Häupter und Anführer entsprungene Ansicht war in wenig Minuten die des gesammten Volkes geworden. Alle, welche den Rückweg nach London bereits angetreten hatten, kehrten um, sobald sie selbe vernahmen, um die Richtung nach der bezeichneten Gutung einzuschlagen.

Auch wir kamen noch zeitig genug, unser Schärstein zu der Summe, die dem Sieger zu Theil werden sollte, beizutragen; man trug eben einen Hut herum, um für ihn



zu sammeln, to make a bourse, nach dem Kunstausdrucke. Als das geschehen war, schritt man dazu, wie bei einem Turnier, Wind und Sonne zu theilen, das heißt, man bestimmte nach dem Fallen eines Geldstücks, das man in die Höhe warf, wer mit dem Gesichte gegen die Sonne stehen sollte. Als man auch über die Zeit, welche den Kämpfern, wenn sie niedergeworfen würden, zur Erholung gestattet sein sollte, und über ähnliche Punkte einig geworden war, entkleideten die Bursche, die zu boxen vorhatten, sich von oben bis zur Mitte, und banden sich die Beinkleider um die Hüften mit seidnen Tüchern fest; bis zum eigentlichen Beginn des Kampfes warfen sie ihre Röcke, ohne sie anzuziehen, bloß lose über die Schultern. Als die Präliminarien geschlossen waren, traten ein Mann mit einer Hemmuhre, und für jeden der Kämpfer ein Secundant und ein Flaschenhalter in den Ring, in welchem sonst Niemand geduldet ward. Der eine Kämpfer schleuderte seinen Hut in die Luft, das war das Zeichen der Herausforderung, der andere Kämpfer that ohne Säumen trüßiglich dasselbe, um kund zu geben, der angebotene Kampf komme ihm eben recht. Die beiden Helden reichten einander die Hände, um zu beweisen, daß weder Haß noch Feindschaft zwischen ihnen bestehe, sondern im Gegentheile, jeder geneigt und Willens sei dem andern fair play, ehrlich Spiel zu gestatten, und das Balgen begann.

Die Boxer engaged spar, das heißt, sie führten Stöße auf einander und suchten die auf sie geführten zu pariren, dann rangen sie.

Die Kraft, welche die beiden Bursche entwickelten, setzte mich in Erstaunen, und ich gestehe, daß die Gewandtheit und Kunstfertigkeit, mit welcher sie sich gegen jene Brutalität zu schützen wußten, ein der Bewunderung nicht unähnliches Gefühl in mir rege machten. Während des Kampfes und Ringens wachten die Secundanten in kauender Stellung, mit vorgebogenem Oberleibe — *looting low* — mit Falkenblicken über jede Bewegung der Boxer. Der Flaschenhalter hielt sich in derselben Entfernung vom Secundanten, in welcher dieser sich von seinem Boxer hielt; am Weitesten weg, ganz aus dem Bereiche des Kampfes, stand der Mann mit der Uhr. Ward von den Kämpfenden einer zum Strau-

keln gebracht, vermochte er des Fallens sich nicht zu erwehren, so eilte sein Secundant herbei, um ihn wo möglich in seine Arme aufzufangen; er setzte ihn sich auf die Knie, hüllte den nackten Oberleib bis über den Kopf in einen Rock, und ließ sich vom Flaschenhalter einen mit Branntwein und Wasser angefeuchteten Schwamm reichen, mit welchem er des Gefallenen Lippen, Schläfe und Stirn befeuchtete. Auch zu moralischem comfort, zu Hoffnung auf Sieg einflößenden Worten nahm er, den gesunkenen Muth zu beleben, seine Zuflucht. Zu allem diesem war ihm nur sehr wenig Zeit zugestanden; kaum war eine Minute verflossen, so rief der Mann mit der Uhr, „Zeit!“ und der Kampf begann aufs Neue. Das spree dauerte wohl anderthalb Stunden; aus wie vielen rounds — der Kampf zwischen Fall und Fall heißt a round — es bestanden haben mag, kann ich mit Bestimmtheit nicht sagen. Der entscheidende Streich ward von Mr. St. geführt, durch einen Schlag hinter die Ohren brachte er seinen Gegner so um Athem und Besinnung, daß er kaum basta zu sagen vermochte, das inhaltsschwere Wort, durch welches der Ueberwundene seine Niederlage eingestekt.

Der Matrosenbursche ward von seinen Freunden weggetragen und in einen Miethwagen gesetzt; Mr. St. entfernte sich auf seinen eigenen Beinen, seine Gönner, besonders die, welche auf ihn gewettet hatten, überhäufte ihn mit kernhaften Lobsprüchen; schmerzstillender als diese wirkten wahrscheinlich die 50 oder 60 Guineas, um die er, als rechtmäßiger Eigenthümer der bourse, sich reicher vom Kampfplatze zurückzog, als er darauf erschienen war.

### B e r m i s c h t e s .

Der Generalsecretair der Ferdinands-Nordbahn hat die Idee in Anregung gebracht, eine Art Congress zum periodischen Zusammenkommen von Abgeordneten der Eisenbahngesellschaften zu veranstalten, gleichwie in Deutschland ähnliche Gesellschaften der Naturforscher, Landwirthe, Philologen &c. bestehen. In der That könnte dann mit vereinten Kräften Manches vollführt werden, was jetzt nur noch frommer Wunsch bleibt.

Redacteur: **D. Bretschel.**

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. sind aus dem ersten Stockwerke eines, in der Petersstraße alhier gelegenen Hofgebäudes die nachbemerkten Gegenstände auf die Weise entwendet worden, daß der Dieb mittelst einer Leiter in jene Etage eingestiegen ist.

Wir warnen vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der gedachten Gegenstände und fordern Jeden, welcher über diesen Diebstahl, oder den Dieb nähere Auskunft zu ertheilen im Stande ist, hierdurch auf, sich schleunigst bei uns zu melden. Leipzig, den 8. März 1841.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel.

Heinze.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

- 1) Ein gebenkelter, alter Sächs. Specieshalter;
- 2) ein Sächs. Vicariats-Gulden;

- 3) eine silberne Luther-Münze vom Reformations-Jubiläum A<sup>o</sup>. 1817;
- 4) ein bleiener Silberling;
- 5) einige Silberpfennige und alte Sächs. Groschen;
- 6) neun Baiersche Guldenstücke;
- 7) zehn bis zwölf Baiersche Fünf- und Sech-Silber-Kreuzer-Stücke;
- 8) ein silberner Uhrschlüssel, bestehend aus einem Schweizer-Baßen mit silbernem Henkel und silbernem Stifte.

### Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 10. März: Die Nachtwandlerin, große Oper von Bellini.  
Freitag den 12. März. Wegen des Bußtages kein Theater.  
Sonabend den 13. März. Zum ersten Male: Der Tullis man, Posse mit Gesang in 3 Acten von Restroy. Musik von A. Müller.



## Bekanntmachung.

Zur Vertheilung des ersten Semestral-Stipendiums der Jeschuat-Achim für das Jahr 1841 ist vom unterzeichneten Directorium der 1. April d. J. als letzter Anmeldestermin anberaumt worden, und können spätere Meldungen nicht berücksichtigt werden. Den schriftlichen Eingaben sind die erforderlichen Zeugnisse beizufügen.

Leipzig, den 9. März 1841.

Das Directorium der Jeschuat-Achim.

**AUCTION** im Gewandhause Montags den 15. März und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr; enthaltend: Mobilien, Geräthschaften, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Pretiosen Uhren, Bücher, Kupferstiche, diverse Weine, Rum und Arac. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu bekommen.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist neu erschienen

**J. E. Christ,**

Anweisung

zur nützlichsten und angenehmsten

## Bienenzucht

für alle Gegenden.

Sechste umgearb. und vielverm. Auflage mit 6 neugeschnittenen Kupfertafeln.

Herausgegeben von

**S. F. Dehme,**

Pauper in Eisenice.

Preis gebestet 1 $\frac{1}{2}$  Thaler.

Christ's Werk über Bienenzucht (nämlich das des wirklichen Bienenvaters Christ und nicht das eines Quedlinburger Anonymus, der sich den Namen Christ aneignete), hat von jeher als eins der praktischsten Bienenbücher im deutschen Lande gegolten. Da die 5. Auflage vergriffen war, so hielt es der Verleger für Pflicht, für eine anderweitige den neuesten Erfahrungen entsprechende Ausgabe zu sorgen und freut sich in der Person des Herrn P. Dehme, der als tüchtiger Bienenwirth bekannt ist, einen der Sache vollkommen gewachsenen Herausgeber gefunden zu haben. Es wird das Buch daher den Freunden der Bienenzucht wieder mit vollem Vertrauen empfohlen.

Ankündigung einer zweiten Subscription auf das

## Universal-Lexikon

## der Handelswissenschaften

von August Schiebe,

Director der Handels-Lehranstalt zu Leipzig.

Drei Bände. 232 Bogen in Quart.

In 12 monatlichen Lieferungen, jede zu 1 Thlr.  
Leipzig, 1841. Friedrich Fleischer.

Vielfach geäußerte Wünsche, daß der Anschaffung dieses ausgezeichneten Werkes erleichternd entgegen gekommen werden möge, haben diese nochmalige Subscriptions-Ausgabe veranlaßt. Die erste Lieferung ist im Februar erschienen und wird ihr in jedem Monat eine ähnliche folgen. Für solche, welche jedoch das Werk gleich vollständig wünschen, ist es sauber gebunden jederzeit für **Dreizehn Thaler** zu erhalten. Eine ausführliche durch alle Buchhandlungen zu erlangende Anzeige besagt das Nähere.

\* Unterricht im Maschinenzeichnen, Berechnen gangbarer treibender Zeuge, Wasserabwiegen u. s. w. wird ertheilt vom Maschinenbauer C. A. Michael, Reudnitz, neuer Anbau Nr. 61 B.

Bekanntmachung. Vor dem Floßthore in Nr. 23, bei F. Bachmann stehen 13 Tausend Schmelzsteine zu verkaufen. Auch werden Bestellungen zu späterem Bedarfe angenommen.

Empfehlung. Die in jeder Beziehung vorzüglich gute **echt engl. Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London**

verkaufe ich fortwährend zu dem billigen Preise von 20 und 40 Pfennigen pr. Büchse nebst Gebr.-Zettel.

Eduard Defer,

fl. Fleischergasse, rother Krebs, Nr. 6 parterre.

Empfehlung. Alle Arbeiten in Puz nach der neuesten Form, sowie im Verändern und Waschen von Hauben und Hüten werden schnell und billig besorgt bei

Wilhelmine Pichel, Gewölbe: Reichsstraße Nr. 14.

Fortwährend immer gut u. billig große u. kleine Handlungs- u. Notizbücher zc. G. Krenzel, Universitätsstr. Nr. 659, u. verkauft ganz schwarze Tinte à Kanne 6 Gr., auch einzeln rotbe u. hellblaue.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schnell u. schön ausgeführt. Bestellungen angenommen: Schuhmachera. Nr. 6, 3 Tr.

Anzeige, daß das in bunt und schwarz Filé: Damenschuwlager wieder aufs Beste assortirt ist, und empfiehlt selbiges im Dtd. als auch im detail zu den niedrigsten Fabrikpreisen die Wollenwaaren-Handlung von K. E. Schmidt in der Tuchhalle.

## Präsent-Chocolate.

Als etwas Neues und Feines empfehle ich unter obigem Namen, in eleganten Bonbonnieren, feine Rosen-, Dracoen-, Vanille- und Zitronen-Chocolaten-Bonbons, à Bonbonniere 2 und 4 gGr., und sind solche in meiner Niederlage (Hainstraße Nr. 2, im Hofe) zu haben.

C. Weigel in Schleußig.

## Frankfurter Bratwürste

in guter Qualität empfiehlt

Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

## Ullersdorfer Rahmkäse

in Limburger Form, à Pfd. 5 Ngr., verkauft

Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

\* Feines Weizenmehl à Meße 6 gGr. empfiehlt

Ferd. Müller, gr. Windmühlengasse Nr. 6/857.

Verkauf. Mehrere Ballen ganz neue, stärkste und größte, **Maculatur**, sind, im Ganzen und einzeln, billig zu bekommen: Poststraße Nr. 20, 1 Treppe hoch, im Vorderhause.

Verkauf. Cigarren, 100 Stück zu 8, 10, 12 Gr., sind fortwährend zu haben bei

W. F. Mehlhose unterm Paulinum.

Meubles-Verkauf im Naundörfer Nr. 5, bei J. A. Truthe, als: Secretair, Schiffoinide, Silberschränke, Bücher und Kleiderschränke, beschlagene Divans, rohe und Polsterstühle, Trumeau und andere Spiegel mit und ohne Schränkchen, Tische aller Arten, auch eine Mahagony-Speisetafel, sollen von heute an, um Platz zu machen, zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Verkauf. Eine gute starke Drehbank, 1 $\frac{1}{2}$  Elle spannend, ohne Spindel 12 Thlr. oder mit Spindel 14 Thlr., ist, um Platz zu erhalten, zu verkaufen bei F. Mettau, Nicolaisstraße Nr. 36.

Verkauf. Dresdner Knackwürstel à Stück 6 Pf., im Duzend billiger erbielt  
Dorothea Weise.



## Die Ausstellung

im Locale der Loge hinter der Neukirche ist bis mit dem 17. d. M. täglich, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, geöffnet.

Auch in diesem Jahre kann der unterzeichnete Verein mit innigem Danke für die vielfachen Beweise reger Theilnahme der Bewohner unserer Stadt dem verehrten Publicum eine Zusammenstellung schöner Gaben wohlwollender Milde vorlegen.

Da noch mehrere der gütig zugesagten Geschenke nicht abgeliefert worden, so bemerken wir, daß dieselben noch jetzt und bis zum Tage der Verloosung willkommen sind, und dankbar entgegen genommen werden.

Außerdem empfehlen wir dem verehrten Publicum die Abnahme von Loosen, um so mehr, als nur durch den Erlös von deren Verkaufe die Mittel für das Wirken des Vereins erlangt werden.

Die Loose sind im Locale der Ausstellung und, außer den oben bemerkten Stunden, bei dem im Hause wohnenden Castellan zu erhalten. Leipzig, den 10. März 1841.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

**Verkauf.** Beste Burgker Steinkohlen, wie solche am vortheilhaftesten zur Stubenheizung, so wie andern Feuerungen in Dresden und der Umgegend angewendet werden, sind von heute an, in der Burgker Steinkohlen-Niederlage im Bahnhofe, am Eingange rechts des Hahnekammthores, der Dresdner Scheffel zu 22 Mgr. 8 Pf. zu haben.

Hörnig.

**Verkauf.** Thüringer Landschinken à Pfd. 4 Gr. erhält jede Woche frische Zufuhr  
Dorothea Weise.

**Verkauf.** Ein Paar gebrauchte Sieblengeschirre und ein Paar Geschirr-Pferdedecken, fast neu, hat im Auftrage zu verkaufen  
C. Leutbier, Riernermeister.

Zu verkaufen ist einer der schönsten Gärten im Johannissthal, in der ersten Abtheilung. Nähere Auskunft giebt Herr Schneidermeister Leyssath in der Petersstraße Nr. 17/24.

Zu verkaufen ist billig eine feine Schießbüchse, percussionirt, mit Patentschraube durch den Meubleur Heinrich Holdt, Krast's Hofe gegenüber. Auch wird von selbigem eine große Presse mit eiserner Spindel gesucht.

Zu verkaufen sind zwei neue Drehrollen gegen baare Bezahlung: große Fleischergasse Nr. 4/221.

Zu verkaufen sind 3 Gebett gute Federbetten im Kupfergäßchen Nr. 4/664, im Hofe 2 Treppen.

\* Es sind noch mehre Tausend Brunnensteine von guter Qualität und kleine Blättchen von 1½ und 2 Zoll Stärke zu haben auf dieseliger Rathsziegelscheune. Leipzig.

### Heute kommt im Ausverkauf vor:

3 engl. Wallis à 2½ gGr.  
Geraubte Piquee's à 3½ gGr.  
Piquee-Reifenröcke à 20 gGr.  
Große Piquee-Bettdecken zu 24 und 30 gGr.  
Weiß und buntgestickte Ball-Roben à 3 Thlr.  
Französl. gedruckte Mouffeline- und Faconet-Roben à 2 bis 2½ Thlr.  
Kleider von glatten, gestreiften und fagonnirten weißen Zeugen zu 4 bis 6 Gr. die Elle.

Friedrich Werner,  
Grimma'sche Straße Nr. 34.

### Ausverkauf aufrangirter Modewaaren.

Von heute an werden bei mir folgende Waaren ausverkauft als:

¾ Americaine, Gros Varié et Poulte de soie, von 21 bis 23 Gr. die Elle; ¾ Taffetas, Gros de Naples und Marcelline von 16 bis 18 Gr., schmale Gros de Naples und Satin russe couleur von 8 bis 10½ Gr., quarr. Gros de Naples und Noiree von 8 bis 10½ Gr., Florence von 5 bis 5½ Gr., Marcelline von 7 bis 8½ Gr., schwere seidene Kleider von

15 bis 20 Gr., ¾ breiten schwarzen Sammet à 22 Gr., 1½ und 1¾ große Umschlagetücher von 1½ bis 6 Thlr., 1½ und 1¾ große Crepe und Foulard-Tücher von 2 bis 3½ Thlr., ¾ dergl. von 18 bis 40 Gr., ¾ Crepe- und Flortücher von 6 bis 20 Gr., Flor- und Blondenschleier in großer Auswahl von 4 bis 28 Gr., Mouffelin de laine-Shawls von 28 bis 38 Gr., kleine dergl. von 6½ bis 9 Gr. Crepe- und Gaze-Shawls von 10 bis 28 Gr., Kinder-Shawls von 5 bis 10 Gr., seidene Damen-Gravaten von 4 bis 11 Gr., gestickte dergl. von 13 bis 20 Gr., Mouffelin-, Gaze- und Linnon-Kleider von 1½ bis 3½ Thlr., schwere seidene Westen von 16 bis 34 Gr., halbseidene dergleichen von 7 bis 15 Gr., Piquee- und Valenzia- dergleichen von 6 bis 22 Gr., seidene Herren-Halstücher, Schlipse, Thibettücher von 17 bis 36 Gr., seid. Taschentücher von 12 bis 28 Gr., ostindische dergleichen von 30 bis 36 Gr., baumwollene dergleichen von 2½ bis 5 Gr. ¾ bis 1½ große halbseid. Tücher von 5 bis 32 Gr., wollene dergleichen von 5 bis 18 Gr., buntkattune dergleichen von 2½ bis 4 Gr., weiße und bunte Faconet-Herrenhalstücher von 3 bis 8 Gr., Futter-Kattune à 1 Gr. die Elle, ¾ dergleichen von 1½ bis 1¾ Gr., Gingham von 1 bis 2½ Gr., Kattune von 1½ bis 2½ Gr., engl. dergleichen von 2½ bis 3½ Gr., ¾ Zig von 4 bis 5 Gr., Meubles-Kattune von 5 bis 6½ Thlr. das Stück, wollene Meublesdamaste von 8 bis 9½ Gr. die Elle, baumwollene dergleichen à 4½ Gr., ¾ gemusterte Thibets von 10 bis 11 Gr., gedruckte Thibets von 5½ bis 7 Gr., wollene Lustres von 3½ bis 4 Gr., ¾ sächsische Thibets und Merino's von 4½ bis 5½ Gr., ¾ sächs. Thibets von 12 bis 14 Gr., gedruckte Merino's von 3 bis 3½ Gr., quarr. dergleichen von 2½ bis 3 Gr., ¾ dergleichen in schwerer Waare à 4 Gr., engl. Circassia's von 4½ bis 5½ Gr., ¾ und ¾ halbseid. Kleiderstoffe von 2½ bis 7½ Gr., engl. Leinwand glatt und quarr. von 2 bis 3 Gr., weiße Damaste zu Tischgedecken à 4 Gr. Handtuchzeuge von 2 bis 2½ Gr., Servietten à 5 Gr. das Stück, gewirkte Tischdecken von 20 bis 30 Gr., gedruckte volle dergleichen à 42 Gr., weiße gewirkte Bettdecken von 18 bis 40 Gr., schwere Piquee dergl. à 1 Thlr. 20 Gr. bis 2 Thlr., gedruckte dergl. von 15 bis 18 Gr., ¾ bis 2º Spitzengrund und Blondentüll von 3 bis 12 Gr. die Elle, Negligé-Shawls für Herren von 3½ bis 4 Gr. das Stück, Herrenhalstücher à 7½ Gr. das Duzend, Hosenträger von 2½ bis 4 Gr. das Paar, Damenstrümpfe und Socken von 3 bis 5 Gr., Glacé-Handschuhe von 3½ bis 7 Gr., baumwollene dergleichen von 1½ bis 2 Gr., abgepaßte Schürzen von 2½ bis 10 Gr. das Stück, seidene dergleichen von 7 bis 32 Gr., Barege-Tücher von 1 bis 2½ Gr., abgepaßte Damenmäntel von 3 bis 8 Thlr., 150 Stück Mouffeline de laine-Kleider von 2½ bis 6 Thlr., verschiedene Kleider in Mouffeline de laine, Merino und Kattun und mehre andere Artikel.

Die Preise verstehen sich in guten Groschen.

Ernst Seiberlich,  
Petersstraße Nr. 45/36.



### \*\* Prinzessin = Häubchen \*\*

sind wieder vorräthig und empfehle ich eleganten Damen als etwas Neues und vorzüglich Schönes.

Gismunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.



#### K. S. conc. Stearinfabrik in Schönefeld bei Leipzig.

Stearinkerzen, 6 Stück pr. Packet, à 10 Ngr.

Brillantkerzen, 4, 5, 6 und 7 St. pr. Packet à 14 Ngr.,

Kirchenkerzen, diverse Größen, à 15 Ngr. pr. Pfund.

Wagenkerzen, 5 St. pr. Packet, à 12½ Ngr.

Leipzig in der Niederlage: Grimma'sche Straße Nr. 31/593, im Hofe. Louis Ploß.

Zu leihen gesucht werden 1200 Thlr. gegen Cession einer sichern alleinigen Hypothek durch

Adv. Ehrlich, kleine Fleischergasse Nr. 12.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der innern Stadt von 7 bis 9000 Thlr. im Werth, Verkäufer eines solchen wollen ihre Adresse, nebst Angabe der Verkaufsbedingungen, des Ertrags und der Oblasten desselben, an Herrn Heinrich Strauch, gr. Windmühleng. Nr. 17/886 schriftlich abgeben.

Zu kaufen gesucht wird ein Badeschrank. Offerten bittet man Nicolaisstraße Nr. 43/542, im Gewölbe abzugeben.

Oberkellner = Gesuch. Ein tüchtiger Oberkellner wird zum 1. April in eins der ersten Gasthäuser Dresdens gesucht. Näheres Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage.

\* Für ein hiesiges Band- und Modewaarengeschäft wird zu Ostern ein Lehrling unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Dergleichen Offerten bittet man unter Chiffre H. B. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Reichsstraße Nr. 543, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen: Serbergasse Nr. 63.

Gesuch. Ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen kann sogleich einen Dienst erhalten, muß aber aller häuslichen Arbeiten sich unterwerfen und mit einem Kinde umzugehen wissen. Serbergasse Nr. 1109, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches Mädchen zur häuslichen Arbeit; nur solche, mit guten Attesten versehene Personen haben sich zu melden: Grimma'sche Straße Nr. 2/4, 2 Treppen.

Gesucht wird ein in der Küche erfahrener, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen für eine Mittelstadt, in der Nähe von Leipzig. Das Nähere zu erfragen: Neumarkt Nr. 33, 2 Treppen.

Gesucht wird für diese Ostern ein gebildetes, junges Mädchen, welches im Nähen und Stricken nicht unerfahren und mit Kindern umzugehen versteht: am Neukirchhofe Nr. 30/261, 3 Treppen.

Heirathsgesuch. Ein Witwer 50 Jahre alt, gesund und rüstig, mit einigen hundert Thalern Vermögen, sucht, da es ihm an Bekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin, am Liebsten wenn sie ein Handelsgeschäft hätte, welcher Art es wolle, von gutem Charakter und passendem Alter. Geneigte Offerten bittet man unter der Chiffer C. H. B. in die Expedition d. Bl. zu geben, wo sie an den Suchenden gelangen.

Anstellungsgesuch. Ein junger Mensch von 19 Jahren, welcher eine gute Hand schreibt, sucht eine Anstellung als Marktbefehl, womöglich in einer Buchhandlung. Herr Hamger, Nr. 9/822, wird gern den jungen Menschen vorstellen.

### Bermiethung.

Vor dem Schüthore links im zweiten Hause Nr. 19 sind noch einige sehr schöne freundliche mit allen Bequemlichkeiten versehene Familienlogis zu vermieten, dieselben können sogleich oder auch erst zu Ostern, Johanni und Michaeli bezogen werden. Näheres im Eckhause, Tauchaer Straße Nr. 20 parterre.

Bermiethung. Verhältnisse halber ist ein kleines Logis von 2 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Fußstein und Keller, auch Waschhaus, zu Ostern zu beziehen, an eine stille Familie abzulassen für 40 Thlr., auf der Tauchaer Straße und zu erfragen im Schüthor bei Herrn Manteufel.

Bermiethung. Ein Parterrelocal mit mehreren Behältnissen und Niederlagen nebst einer Familienwohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Zubehör, zu einer Materialhandlung, Lithographie etc. passend, ist vor dem Peterssthor am Königsplatz in Nr. 1/778 von Ostern an oder auch später durch den Besitzer in Nr. 4/777 am Obßmarke, eine Treppe hoch, zu vermieten. Auch wird daselbst ein Gartenlogis mit Küche und Zubehör für 50 Thlr. jährlich nachgewiesen.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis, Preis 85 Thlr. Das Nähere Rosenthalgasse Nr. 8/1072.

Zu vermieten ist eine Stube an einen oder zwei ledige Herren in der Nähe der Hainstraße, Brühl Nr. 83/322, im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis auf dem Hospitalplatz, und zu erfragen Schützenstraße Nr. 22.

Zu vermieten ist von Ostern ein Familienlogis, drei Stuben, drei Kammern etc. Näheres Peterssteinweg Nr. 845, 1 Tr.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist eine freundliche Stube mit Kammer: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 6.

Zu vermieten ist ein Gewölbe mittler Größe, auch kann ein Logis dazu abgelassen werden. Zu erfragen Petersstraße Nr. 34/61 parterre.

Zu vermieten ist ein kleines Logis in der Friedrichstraße Nr. 30.

Zu vermieten sind einige Logis in der Glockenstraße Nr. 7/1423.

Zu vermieten sind eine ausmeublirte Stube nebst Kammer und eine dergl. kleine Stube, beide vorn heraus, jetzt oder zu Ostern zu beziehen: beim Petersschiefgraben im runden Eckhause Nr. 9/822, 3 Treppen.

Zu vermieten. Eine Niederlage, 18 Ellen lang, 10 Ellen breit, passend als Werkstelle für einen Tischler oder sonstigen Holzarbeiter; auch kann auf Verlangen ein passendes Logis abgelassen werden zu Johanni, große Fleischergasse Nr. 4/221.

Zu vermieten ist zu Ostern eine schöne Stube nebst Kammer, beides vorn heraus, am Markt Nr. 14, 4 Treppen.

Zu vermieten sind zu Ostern 3 sehr schöne Familienlogis, bestehend in drei und vier sehr hellen Stuben, verschlossenem Vorsaal, Küche, Speisekammer, nöthigem Schlafbehältniß, Boden und Holzbehältniß; auf Verlangen kann ein Stück Garten gegeben werden. Herr Ebert im Flosssthor wird die Güte haben Näheres zu erteilen.

\* Unter mehreren Gewölben und Handlungs-Localen, welche in und außer den Messen zu vermieten sind, befindet sich auch ein geräumiges Parterre-Local, nahe am Markte, passend für ein Banquier- und Geldwechsel-Geschäft, durch das Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspar, Reichsstraße Nr. 27.

Bu  
cabin  
lung  
ma's  
daselb  
ober

B  
Dster  
36

im

finde  
Ser  
gebe  
Nr.

D  
dure  
ausg

R

U

zu  
böh  
Fak  
mel  
Fes  
län  
Kä  
mig  
um  
Br  
hie  
no

geb

B

fn

ba

be

G



Zu vermietten sind 2 Stuben mit geräumigen Schlafcabinets, mit oder ohne Meubles, an Herren von der Handlung oder Expedition. Näheres zu erfragen vor dem Grimma'schen Thore, Inselstraße Nr. 2 parterre links; auch ist daselbst ein gut gehaltenes Octav. Pianoforte zu verkaufen oder zu vermietten.

Zu vermietten ist auf dem Brühl Nr. 492, noch von Ostern an, ein kleines Familientlogis im Preise von 36 Thlr.

\* Offen sind zwei Schlafstellen: Dresdner Straße Nr. 1179 im Hofe rechts 1 Treppe bei der Witwe Rosberg.

\* Die 6. Abendunterhaltung der 14. Compagnie findet **Sonnabend den 13. März im Saale des Herrn Stolpe statt.** Eintrittskarten werden ausgegeben beim Zugführer Herrn Mallv, Preußergäßchen Nr. 9, 1 Treppe. **Der Comité.**

## \* Eintracht. \*

### Sechstes Kränzchen

Sonnabends den 13. März  
im Schützenhause.

Die Abonnementskarten und Gastbillets werden durch den Director, Neumarkt No. 13/21, 3. Etage, ausgegeben: Mittags von 12 bis 2 Uhr.

Hôtel de Prusse.

Donnerstag Uebungsstunde. Sonntag den 14. März Kränzchen. Anfang 6 Uhr. Leichsenring.

## Extrafahrt auf der Elbe.

Um wie immer den Wünschen meiner verehrten Gönner zu entsprechen, habe ich, obschon mit vieler Mühe, das ganze böhmische Eis bewogen, seine im Januar d. J. begonnene Fahrt auf der Elbe einzustellen. Jetzt bin ich indes nicht mehr im Stande, das Eis, welches, der zu lang getragenen Fesseln halber, sich hartnäckig meinem Willen entgegen setzt, länger zurück zu halten, wenn nicht eine strenge plötzliche Kälte mir zu Hilfe eilt; denn es ist von demselben einstimmig beschlossen, die langersehnte Fahrt noch heute anzutreten, um spätestens übermorgen bei Tagesanbruch die Riesaer Brücke passirt zu haben. Indem ich ein verehrtes Publicum hierzu ergebenst einlade, versichere ich zugleich, eine Bitte um nochmaligen Aufschub ablehnen zu müssen.

J. G. Bosse, Bahnhof Riesa.

## Einladung.

Heute Abend ladet zu gefüllten Eiern mit Kohl ganz ergebenst ein  
H. Burdhardt im Tunnel.

## Einladung.

Heute früh von 8 bis 10 Uhr Weißfleisch, Abends frische Würst mit Sauerkraut bei  
Wölbling, Petersstraße.

Einladung. Morgen den 11. Febr. ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ergebenst ein  
Aug. Sorge.

\* Montag, Mittwoch und Freitag ist Speckkuchen zu haben bei dem Bäcker im Thomastgäßchen.

Einladung. Morgen früh um 9 Uhr zu Speckkuchen bei  
C. Spargen, Preußergäßchen.

Erinnerung der gestrigen Annonce an meine werthen Gäste für heute Abend. C. G. Rosmehl im Heilbrunnen.

Einladung. Morgen früh ein halb 9 Uhr lade ich meine wertheften Gäste zu Speckkuchen ein und bitte um zahlreichen Besuch.  
J. G. Mann, Hainstraße.

Einladung. Morgen Vormittag ladet zu delicatem Speckkuchen ergebenst ein

Brose, kleine Fleischergasse.

\* Alle Diensttage, Mittwochen und Freitage früh von 8 bis 9 Uhr warmer Speckkuchen.

Eduard Arras, Halle'sche Straße.

## Grüne Schenke.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag.

## Gelegenheit nach Altenburg

den 12. d. M. im Gasthause zum Rosenkranze.

Reisegelegenheit nach Zwicau Freitag oder Sonnabend früh im Gasthause zum blauen Roß. Pefler.

## Verloren.

Eine goldene Broche in Form einer Schleife, damascirt und in der Mitte mit einigen Perlen und Granaten besetzt, wurde am letzten Sonntage Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr auf der Promenade vom Halle'schen Pfortchen nach dem Halle'schen Thore zu durch den Park, rechts dem Schwanenteiche und dem Schneckenberge und von da bis an das Petersthor verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung in der neuen Straße Nr. 8, 2. Etage zurückzugeben.

\* Den 7. d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr wurde auf dem Wege von der Blumengasse durch das äußere Grimma'sche und Hospitalthor bis zur Postremise ein schwarzeidener Strickbeutel, worin ein Strickstrumpf mit silbernen Strickhöschen, Brille und einer Kleinigkeit, verloren. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, es gegen Belohnung bei Herrn Lucy in der Postremise abzugeben.

**Einen Thaler Belohnung** für den, welcher ein verlorenes Stückchen von einem goldenen Uhrkettchen, woran 2 kleine Petschaste und ein kleiner goldener Uhrschlüssel sich befinden, Poststraße Nr. 13/1209 parterre abgibt.

**Bitte.** Ein junger Mann, der seine akademische Laufbahn vollendet hat, sucht zu seinem ferneren Fortkommen und baldigem Uebergange ins bürgerliche und praktische Leben ein Capital von 3-500 Thlr. zu borgen. Sollte sich irgend Jemand geneigt fühlen, ihm, der bis jetzt nichts als unbescholtenen Ruf und Ehrenwort als Unterpfand geben kann, zu helfen, so bittet man, Adressen edler Menschenfreunde unter der Chiffre A. A. Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

\* Diejenigen, welche noch Sachen bei mir bis 1. April 1840 verpfändet haben, werden hierdurch ersucht, dieselben bis Anfang kommenden Monats einzulösen, widrigenfalls die Pfänder gerichtlich taxirt und verkauft werden.  
Leipzig, den 8. März 1841.

R. Fries,  
Meubleur, Ritterstraße Nr. 2.

Die in Nr. 65 d. Bl. befindliche Anzeige des Herrn Moritz Krebschmar veranlaßt mich zu der Entgegnung, daß ich aus dessen Dienst keineswegs entlassen worden bin, sondern vielmehr aus Gründen, die eben so erheblich waren,



als jene Anzeige überflüssig erscheint, ihm den Dienst aufgefündigt, auch nicht als Laufursche, sondern als Markthelfer und Tabalschneider bei demselben gedient habe. Zugleich erlaube ich mir, mich den Herren Principalen allhier für einen ähnlichen Dienst zu empfehlen und bemerke, daß ich vortheilhafte Atteste, unter diesen eins von Hrn. Kretschmar selbst ausgestellt, beibringen, auch Caution stellen kann. Dießfällige Offerten bitte ich in der Expedition d. Bl. unter der Adresse A. H. abgeben zu lassen. August Heinicke.

#### An die Unbekannte vom Aschermittwoch.

Briefe, die sich einmal in meiner Toilette befinden, pflege ich nie zu verbrennen. — Ich hoffe dadurch die Schreiblerin zu entdecken. E. H.

\*\* Diejenige Person, welche mir am 2. März einen Brief mit falscher Unterschrift zuschickte, erkläre ich für eine Verleumderin. H.

\*\* Wilhelm, vergiß die Glocke nicht, sonst besuche ich Dich. — — — 3.

\* Wird der Herr Restaurationspachter in Riesa den Eisgang wieder anmelden?

Die heute um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Henriette Pusch, geborne Kühn, von einem muntern Knaben durch die geschickte Hand des Herrn Dr. Hammer, zeige ich nur auf diesem Wege meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Leipzig, den 8. März 1841.

E. H. Pusch.

Den 8. März d. J. Nachmittags 4 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig, wie er gelebt, Herr Carl Friedrich Thürmer, Bürger und Handschuhmachermeister allhier. Ruhe Seiner Asche.

Leipzig, den 9. März 1841.

Die Hinterlassenen.

## Bekanntmachung.

Die Passage zwischen Bitterfeld und Gräfenhaynchen über die Muldenbrücke ist für alles Fuhrwerk abermals gänzlich unterbrochen. Leipzig, den 9. März 1841.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel.

## Thorzetteln vom 9. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**Bahnthor.** (8. März Abends 17 Uhr.) Hr. Buchhalter Friedländer, v. Berlin, Hr. Rfm. Rev. v. Basungen, Hr. Major v. Ebra, v. Quedlinburg, Hr. Buchdr. Arnold v. Dresden, Hr. Rfm. Mahler, v. Windau, Hr. Postsecret. Wenzel, v. Kropstädt, und Hr. Inspect. Schubart, v. Wormalde, unbest. Dem. Böhme, Hr. Rfm. Siebert, Hr. Stahlstecher Payne, Hr. Rfm. Krüger, Hr. Buchdr. Wigand, Hr. Geh. Rath von Ende u. Hr. Commis Sonnenkalt, v. hier, von Dresden zurück. Hrn. Kst. Kopal und Brunnarius, v. Hamburg u. Paris, im Hotel de Baviere.

**Halle'sches Thor.** Hr. Rfm. Pesse, von Halle, im Hotel de Russie. Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Hr. Kaufm. Marr, von hier, v. Frankfurt a/D. zurück, Hr. Gutsbes. Dertel, v. Hohenmölsen, u. Hr. Stud. Bewinkel v. Berlin, unbest. Hrn. Hdlsl. Weißborn, u. Koch, v. Biederode u. Abterode, unbest. Hr. Gräfin von Reichembach, v. Dessau, Hr. Gutsbes. Baron v. Klefowky, v. Szejutorro, u. Hr. Rfm. Dvsergeld, v. Köln, im Hotel de Baviere.

**Frankfurter Thor.** Hr. Graf v. Rosenau, v. Getha, unbest. Die Hamburger Reitpost um 5 Uhr.

**Zeitzer Thor.** Mad. Wirth, von hier, von Drosdorf zurück.

**Hospitalthor.** Hr. Det. Müller, von Bohnslab, unbest. Hr. Commis Stein, von Weissen, in Et. Frankfurt. Die Waldheimer Journaliere um 5 Uhr. Auf der Chemnitzer Journaliere 16 Uhr: Dem. Haase, v. P. nig, bei Pagschke, Hr. Rfm. Bschinschke, v. hier, v. Borna zurück. Hr. Graveur Lange, v. Chemnitz, u. Hr. Tuchmacher Franke, v. Borna, unbestimmt. Hr. Hdlsl. Reichner, v. Grottenhof, bei Witz. Die Waldheimer Dilligence um 11 Uhr. Auf der Nürnbergberger Dilligence 15 Uhr: Hr. Rfm. Schwabner, von Schneeberg, unbest. Hr. Rittergutsbes. Waggelung, v. Kaufungen, im Blumend.

**Dresdner Thor.** Hr. Hdlsgesell. Fänge u. Hr. Rfm. Oldenburg, v. hier, von Frankfurt a/D. zurück. Hrn. Kaufm. Wamen, Strauß, Wunderlich, Müller u. Brumme, v. Glauchau, Frankfurt a. M. und Meerane, unbest. Hr. Hdlsl. Reichner, v. Reutlingen, in Nr. 510. Die Dresdner reisende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Bahnthor.** (9. März Vormittags 10 Uhr.) Hrn. Kaufm. Sperling, Herboldshimer, Stör u. Rivinus, v. hier, von Dresden zurück. Hr. Gutsbes. Gikowski, v. Ploß, Hr. Rfm. Ranniger, v. Altenburg, Hr. Part. Förster u. Hr. Dber-Ref. Löwe, v. Br. stau, Hr. Rfm. Bll, v. Lichtenstein, Hr. Gräfin v. Zsch, v. Börla, Hr. Postverwlt. Esche, v. Lützen, Hr. Rfm. Wollrad u. Hr. Pastor Freitag, v. Dresden, u. Hr. Det. Bächner, von Gortwig, unbestimmt. Hrn. Kaufm. Lorenz und Stapfer, von Aachen und Basel, im Hotel de Baviere.

**Halle'sches Thor.** Hr. Rfm. Richter, v. hier, v. Frankfurt zur.

**Frankfurter Thor.** Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. Cond. Hoffmann, v. hier, v. Merseburg zurück. Hr. Rfm. Aufholz, v. Offenbach, im Hotel de Baviere.

**Zeitzer Thor.** Hr. Rfm. Dittler, v. Suhl, im grünen Schilde.

**Hospitalthor.** Auf der Nürnbergberger Giltpost um 8 Uhr: Herr Rfm. Stark, v. hier, von Bwickau zurück, Hr. Partic. Friedland, von Breslau, pass. durch, Hr. edlsm. Kretschmann, v. Plauen unbest., u. Hr. Hdlsgesell. Kettfeld, v. Constanz, im Hotel de Bav. Die Annaberger Post 19 Uhr. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Rfm. Köhler, v. Dahlen, Hr. Gutsbes. Pagsch, v. Groß-Parthau, u. Hr. Hdlsgesell. Hedtke, v. Magdeburg, unbestimmt.

**Dresdner Thor.** Auf der Eisenburger Dilligence: Hrn. Fabr. Arnold, Orathold und Strubold, v. Greiß, Hr. Commis Liebold, von Auerbach, und Herten Fabr. Weinhold, Wendenbörfer, Müller, Kösel, Döhler und Gotskowsky, v. Heinschen, Treuen, Meerane u. Schopau, pass. durch, Hr. Commis Wein'adel u. Hr. Rfm. Drelli, v. hier, v. Auerbach zurück. Hr. Rfm. Ehrenberg, v. Eisenburg, im P. de Bav.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Hr. Weinldr. Gleichmann, v. Sinternach, im gr. Schilde. Hr. Asses. Ladda, nebst Gemahlin, von Eisenburg, Hr. Gutsbes. Baron Kettler, aus Curland, u. Hrn. Kst. Priese und Sem, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

**Zeitzer Thor.** Auf der Geraer Journaliere um 1 Uhr: Herr Det. Enke, v. Gera, pass. durch, Hr. Walter Gränter u. Hr. Profess. Gränter, von Zeulenroda, im Hotel de Baviere.

**Hospitalthor.** Auf der Altenburger Journaliere 12 Uhr: Hr. Rfm. Eckart, v. hier, v. Altenburg zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Auf der Berliner Giltpost 14 Uhr: Hrn. Kst. Frigische u. Meyer, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück, Hr. Rfm. Lang, v. Plauen, u. Hr. Commis Schag, v. Schneeberg, unbest., Hr. Commis Kunze, u. Hrn. Kst. Richter und Ricker, von Chemnitz, Hr. Commis Benedict, v. Nürnberg, Hr. D. Neussel, v. Coburg, Hrn. Kst. Ehrmann, Dubois Weinhardt, und Gallandt, v. Paris, Meßkau, Berlin und Petersburg, und Hr. Zude'sieder Wuthoff, v. Amsterdam, pass. durch, Hr. Rfm. Schmidt, v. Langendiebach, bei Küßner, Herr Edelmann v. Kettler, v. Mitau, im Hotel de Bav., Mad. Ddell u. Hr. Gilardi, aus der Schweiz, unbest. Hr. Rfm. Serber, v. hier, v. Frankfurt an der Oder zurück.

**Frankfurter Thor.** Auf der Frankfurter Giltpost 13 Uhr: Hr. Grichlow, u. Dem. Horkel, v. London, pass. durch u. bei D. Wendelssohn, Hr. Rentant Winter, v. Eisenburg, Mad. Lorenz, v. Naumburg, Hr. Det. Pagschke, u. Hr. D. Fischer, v. Weissenfels, Hrn. Postensbörfer, Schwarz u. Holzinger, v. Erbsdorf, Brand und Freilberg, Hr. Pastor Lehmann, v. Rosbach, u. Hr. Commis Ubtig, v. Chemnitz, v. d.

**Dresdner Thor.** Hr. Fabr. Knoll, von Auerbach, pass. durch.

Druck und Verlag von C. Holz.